

SIE WERDEN IHM DEN NAMEN IMMANUEL GEBEN

Matthäus 1,18-25
Leitvers 1,23

„»Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben«, das heißt übersetzt: Gott mit uns.“

Dieser Abschnitt ist die Weihnachtsbotschaft von Matthäus, in der er Gottes Immanuelsgnade zu ihm bezeugt. In dieser Botschaft schuf Josef eine Umgebung für die Geburt Jesu. Vor allem erfahren wir etwas über das Baby Jesus, der Gott, Immanuel, ist. Lasst uns durch diese Botschaft an die Gnade Gottes erinnern, der im Jahr 2022 mit uns war, und unsere Entscheidung treffen, die Verkündigung des Evangeliums von Jesus im Jahr 2023 zu verstärken.

I. Josef, ein Sohn Davids (18-20.24.25)

Sehen wir uns Vers 18a an: „Die Geburt Jesu Christi geschah aber so: Als Maria, seine Mutter, dem Josef vertraut war,...“ Matthäus forschte danach, wie Jesus in diese Welt kam. Die Geburt Jesu fiel in die Zeit der Verlobung zwischen Maria und Josef. Die Verlobungszeit war die beste Zeit für jedes verlobte Paar. Nach jüdischem Brauch war die Verlobung gleichbedeutend mit der Heirat, aber das Paar musste vor der Hochzeit ein Jahr Verlobungszeit verbringen. Offensichtlich arbeitete Josef Tag für Tag härter, in der Hoffnung, mit Maria zusammenzukommen.

Was geschah Josef in der Zeit, als er von der Ehe träumte? Sehen wir uns Vers 18b an. „...fand es sich, ehe er sie heimholte, dass sie schwanger war von dem Heiligen Geist.“ Was für ein Schock war dies für Josef, als er erfuhr, dass Maria schwanger war, bevor sie zusammenkamen! Wie konnte ein solcher Verrat von der Frau, die er am meisten liebte und der er vertraute, begangen werden? Was tat Josef in dieser Situation?

In Vers 19 heißt es: „Josef aber, ihr Mann, war fromm und wollte sie nicht in Schande bringen, gedachte aber, sie heimlich zu verlassen.“ Hier können wir sehen, wie Josef diese kritische Situation mit Gott bewältigte, anstatt sich seinen Gefühlsausbrüchen hinzugeben. Es heißt, dass Josef ein frommer Mann war. Die Grundlage von Josefs Frömmigkeit war die Liebe Gottes. In dieser Zeit der emotionalen Aufgewühltheit handelte Josef aus der Liebe Gottes heraus. Er fasste den Entschluss, Maria nicht der öffentlichen Gnade auszusetzen, sondern sie heimlich zu verlassen. Wie konnte er sich entscheiden, Maria zu helfen? Weil er persönlichen Glauben an den gerechten Gott hatte. Er war in Schwierigkeiten. Aber er war nicht nervös. Er sah sich die Situation nicht an. Er schaute nur im Gebet zu Gott. Josef befand sich in einem Sturm des Lebens. Gewiss kniete er sich hin und betete ernsthaft und bat Gott um Erbarmen für ihn. Dann gab Gott ihm die Kraft des Glaubens, eine Entscheidung zu treffen, Maria um jeden Preis zu retten. Von Josef lernen wir, was es heißt, in einem entscheidenden Moment zu Gottes Volk zu gehören. Er dachte zuerst an Gott, dann an Maria und zuletzt an sich selbst. Er kümmerte sich nicht um sich selbst, wenn er nur Maria retten konnte. Aufgrund von Josefs Gebetsleben und seiner auf der Liebe Gottes beruhenden Frömmigkeit segnete Gott ihn dazu, der wichtigste Wegbereiter für die Geburt Jesu zu sein. Wie Gott verheißten hatte, sollte aus dem Kind einer Frau ein Retter der Welt geboren werden (1.Mose 3,15). Dieser Erlöser sollte ein vollkommener Mensch sein (Hebräer 4,15), und gleichzeitig sollte er der vollkommene Gott sein. So wurde Jesus vom

Heiligen Geist durch die Jungfrau Maria geboren. Dieses große Werk Gottes verlangte nach einem Umgebungsvorbereiter, eben einem Mann wie Josef. Durch unser langes Gebet für die Errichtung des Stützpunktes für die M-Mission kann Gott jeden von uns als Umgebungsvorbereiter einsetzen. Mit unserem langen Gebet und der Liebe Gottes wird Gott sicherlich unsere Missionsstrategie für die M-Welt nutzen, um viele Leben von unserer Generation bis zur nächsten Generation zu retten.

Was geschah dann? Betrachten wir Vers 20: „Als er das noch bedachte, siehe, da erschien ihm der Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist.“ Als er aufwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm Maria als seine Frau mit nach Hause.

Lesen wir Vers 25: „Und er berührte sie nicht, bis sie einen Sohn gebar; und er gab ihm den Namen Jesus.“ Josef war reinen Herzens. Obwohl er Maria nach Hause brachte, berührte er sie nicht, bis sie einen Sohn gebar. Menschlich gesehen war er ein Zimmermann. Geistlich gesehen war er ein Mann, der Gott sehen konnte. In Matthäus 5,8 heißt es: „Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.“ Dank sei Gott, dass wir Gott sehen können, wenn unser Herz rein ist. Josef gab ihm auch den Namen Jesus, wie es ihm der Engel Gottes gesagt hatte. Gott hatte Gefallen an Josef und gebrauchte ihn, um eine Umgebung für die Geburt Jesu zu schaffen. Hier lernen wir, dass die Reinheit des Herzens die Grundvoraussetzung dafür ist, dass wir als Gottes Umgebungsvorbereiter wachsen können. Was sind die Merkmale des Volkes Gottes, um als geistliche Umgebungsvorbereiter zu wachsen? Erstens müssen wir als Gottes Volk Rechtfertigung haben, die auf der Liebe Gottes beruht, und zweitens müssen wir die Reinheit in unseren Herzen haben. Die Eigenschaften des Volkes Gottes sind die wichtigste Grundlage, um geistliche Umgebungsvorbereiter zu sein.

II. Immanuel (21-23)

Sehen wir uns Vers 21 an: „Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.“ Der Name Jesus bedeutet „Gott rettet“. In diesem Vers bezieht sich „sein Volk“ auf das Volk Israel. Zu jener Zeit stand das Volk Israel unter der Unterdrückung des Römischen Reiches. Sie lebten in ständiger Angst und Elend. Alle dachten, sie seien wegen der römischen Besatzung unglücklich. Aber sie waren nicht wegen der römischen Besatzung unglücklich, sondern wegen ihrer Sünden.

Zurzeit herrscht Krieg zwischen der Ukraine und Russland. Aufgrund des Krieges leiden viele Menschen in Europa, darunter auch alle Ukrainer, unter den Energiekosten. Immer wenn Putin von der Möglichkeit eines Atombombenabwurfs spricht, leben viele Menschen in ständiger Angst und Elend. Viele Menschen denken, dass der Grund für Elend und Depression der Krieg ist, der heutzutage herrscht. Aber die Bibel bestätigt, dass wir wegen unserer Sünden unglücklich sind.

Die Verse 22 und 23 sagen uns, wie Jesus, Immanuel, sein Volk von seinen Sünden rettet. Sehen wir uns Vers 23 an: „»Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben«, das heißt übersetzt: Gott mit uns.“ Gott rettet uns, indem er mit uns ist.

Erstens: Gott war mit seinem Volk Israel. Gott erwählte Israel als sein Volk, um es zu einem Königreich von Priestern und zu einem heiligen Volk zu erziehen. Als Gott sie aus Ägypten in das verheißene Land führte, in dem Milch und Honig fließen, wollte er, dass sie allen Heiden die Erkenntnis Gottes verkünden. Gott wollte die Welt durch sein Volk mit der Erkenntnis Gottes überfluten. Amen. Aber als sein Volk im verheißenen Land lebte, mochte es nur Milch und Honig. Infolgedessen verließen sie Gott. Sie haben

auch Gottes heilige Mission für sie aufgegeben. Sie wurden korrupt und nutzlos für Gott.

Gott tat es leid. Gott schickte sie zur göttlichen Züchtigung ins Exil nach Babylon. Aber Gott führte sie nicht allein dorthin; er war bei ihnen (Jesaja 43,2). Gott litt gemeinsam mit ihnen in der babylonischen Gefangenschaft. Gott hat sich mit ihnen als Gefangener identifiziert. Gott war bei ihnen, bis die 70 Jahre der Gefangenschaft vorüber waren. Nach Matthäus 1,17 war Gott 42 Generationen lang bei seinem Volk, obwohl sie zu sündig waren, um bei ihm zu sein. Gott gab nie auf, sie von ihren Sünden zu erlösen und sie zu einem Volk von Bibellehrern zu erziehen. Gott war bei ihnen, bis Christus, der Retter der Welt, geboren wurde (1,17). Wir glauben, dass Gott bei uns sein wird, bis diese Nation zu einem Königreich von Priestern und einem heiligen Volk aufgestellt wird.

Im Januar 2016 besuchten Dr. Peter Chang, Dr. Sam Lee und ich Istanbul, um für die Errichtung des Stützpunktes der M-Mission zu beten. Wir wussten nicht, was wir tun sollten und wie wir es tun sollten. Aber wir haben gebetet und nur daran geglaubt, dass es Gottes Hoffnung ist, sein Volk zu einem Königreich von Priestern und einem heiligen Volk zu machen. Als wir dieses Mal die Türkei besuchten, stellten wir fest, dass Gott uns treu zur Seite stand und alle unsere Gebete erhörte.

Zweitens war Gott, Immanuel, im Jahr 2022 mit mir. Am letzten Tag des Jahres 2021, auf einem Flug nach Frankfurt, Deutschland, am 31. Dezember, sah ich den erstaunlichen Anblick der aufgehenden Sonne, die den Beginn eines neuen Jahres am 1. Januar 2022 ankündigte, und ich freute mich darauf, die Mitarbeiter von UBF Bonn zu treffen, und erinnerte mich an die Stürme, die durch den Covid in meinem Leben verursacht wurden, und an die Gnade von Jesus, dem Immanuel, der während der Covid-Zeit mit mir war.

Zuerst traf ich auf den Sturm der Lebensbedrohung. Als sich das Coronavirus zum ersten Mal wie ein Feuer in den Vereinigten

Staaten ausbreitete und viele Menschen infiziert wurden und die Intensivpatienten des Krankenhauses überliefen, wurden M. Grace und ich mit dem Coronavirus infiziert und litten drei Wochen lang unter Schmerzen, ich erholte mich, aber M. Grace lag wegen Atemnot auf der Intensivstation. Als ich dem Sturm des Lebens begegnete, drangen die Angst vor dem Tod und die Leere, den Rest meines Lebens ohne meine geliebte M. Grace zu leben, tief in mein Herz. Ich war ein egoistischer Sünder, der per Videochat mit M. Grace an der Schwelle zum Tod führte und sie fragte, wer mir in Zukunft eine Mahlzeit zubereiten würde, und sie inständig bat, nicht zu sterben, um mich für den Rest ihres Lebens zu ernähren. Auf diese Weise pflanzte Gott in das Herz von M. Grace den Wunsch „Gebt ihr ihnen zu essen!“, und Gott ließ M. Grace ins Leben zurückkehren. Ich danke Gott dafür, dass er mich in den Stürmen, die mein Leben bedrohten, immer an sein einziges Wort erinnert hat, anstatt in Angst und Zweifel zu verfallen. Gott, Immanuel, ist durch sein einziges Wort immer bei mir gewesen.

Zweitens stieß ich auf einen materiellen Sturm. Die gesamte finanzielle (materielle) Versorgung unserer Häuser und der UBF- und Weltmission in New Jersey wurde von Honors Review sichergestellt, einem Unternehmen, das seit 2003, also seit 17 Jahren, in Betrieb ist. Covid hat jedoch über Nacht alle Einnahmen gekappt, was jedes Bildungsunternehmen wie eine Atombombe erschüttert hat. Der finanzielle Sturm, der wie eine Atombombe explodierte, kannte keine Gnade. Das Unternehmen, das direkt von dem Coronavirus betroffen war, ist ein Restaurant. Die sieben KBG-Franchisebetriebe (6 in den USA, 1 in Deutschland), die vor vier Jahren mit der Vision gestartet waren, ein Chipotle der koreanischen Küche zu werden, wurden von einer Coronavirus-Atombombe getroffen. Ich konnte nicht einmal drei der sechs KBG-Franchises eröffnen. Und obwohl das Kindertagesstätte-Business in der Zeit des Coronavirus eröffnet wurde, hat sie 24 Monate lang einen Verlust von 30.000 Dollar pro Monat gemacht. Ich hatte Angst, als ich dem materiellen Sturm begegnete,

der von der Kraft von Covid angetrieben wurde, die meine Möglichkeiten überstieg. Ich las in der Zeitung von Geschäftsinhabern, die beschlossen hatten, Selbstmord zu begehen, weil Covid ihr Unternehmen heimgesucht hatte. Ich begann, die Verzweiflung von Kleinunternehmern zu verstehen, wenn niemand seine Last und Verantwortung teilte. Wie konnte ich das Gefühl der Hoffnungslosigkeit inmitten des Sturms zwischen der Verantwortung, meine Familie materiell zu unterstützen, und den völlig unzureichenden Bargeschäften vermeiden? Wenn ich auf das Jahr 2022 zurückblicke, kann ich Gott nur dankbar sein, dass er mich und meine Familie dazu berufen hat, ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk zu sein, indem er 7000 und 1500 Hausgemeinden errichtet. In der Tiefe meines Lebens ließ Gott mich nicht auf das schauen, was ich nicht hatte, sondern im Detail ausrechnen, wie viel materielles Vermögen ich brauchte, um 7000 Missionare aufzustellen und für die Errichtung des M-Missions-Stützpunktes zu beten, damit die UBF-Campus-Missionsgemeinschaft sich selbst tragen kann. Gott, Immanuel, war mit mir durch seine Vision, dass sein Volk ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein soll. Wenn ich nur den Wunsch hätte, Geld für meine Zukunft zu verdienen, wäre es mir nicht möglich, diesen materiellen Sturm in meinem Leben zu überwinden.

Drittens stieß ich auf eine geistliche Krise, in der die geistlichen Werte zusammenbrachen. Gott hat das Werk von UBF begleitet, indem er die geistlichen Werte auf der Grundlage der Bibel mit dem Ziel aufgebaut hat, Pionierarbeit für die weltweite Campus-Mission zu leisten. Als wir jedoch GLEF gründeten, dessen Zweck es ist, die Werte des UBF-Werks durch Bibelstudium in die Herzen der nächsten Generation zu pflanzen, wurden wir ernsthaft angegriffen, und alle geistlichen Werte in der Bibel wurden über unser Limit hinaus herausgefordert. Es war sehr schmerzhaft, nicht zu wissen, was wir tun sollten. Ich konnte jedoch sehen, was Gott

getan hat, indem er mit uns durch das Bibelstudium beim GLEF war.

Es ist Gottes erstaunliche Gnade und seine souveräne Führung, dass wir durch den heutigen Abschnitt herausgefunden haben, wie Gott, Immanuel, mit seinem Volk als Nation und mit jedem von uns auf persönlicher Ebene und mit unserer UBF-Gemeinschaft im Jahr 2022 gewesen ist. Das Coronavirus hat in den letzten zwei Jahren genug Umgebungen geschaffen, um zu scheitern und wegen der Umgebung unglücklich zu leben.

Aber wir können die Wahrheit der Bibel nicht leugnen, dass wir wegen unserer Sünden unglücklich sind. Gott ist der Gott, der den Himmel und die Erde geschaffen hat. Es ist die Liebe Gottes, dass Gott, Immanuel, durch das Baby Jesus bei uns ist. Wir machen uns Sorgen, nicht wegen dem, was um uns herum geschieht, sondern wegen unserer Sünden. Wir werden fatalistisch, weil wir vernachlässigen, was wir unter den gegebenen Umständen zu tun haben.

Lesen wir noch einmal Vers 23: „»Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben«, das heißt übersetzt: Gott mit uns.“ Lasst uns glauben, dass Gott immer mit uns ist. Lasst uns glauben, dass Gott jeden von uns als geistlichen Umgebungsvorbereiter für unsere Generationen erziehen will. Lasst uns nicht wieder so dumme Fehler in unserem Leben machen, dass wir uns unglücklich fühlen wegen der anderen und wegen der Umgebung. Anstatt dumm zu sein, lasst uns fleißig beten und zusammenarbeiten, um unsere 5 Brote und 2 Fische zu finden, um viele Leben zu retten und den Stützpunkt für die M- und Weltmission zu errichten. Ich danke Gott, dass er uns durch unsere Missionsreise in die Türkei in die Lage versetzt hat, die große Strategie für die M-Mission zu entwickeln.

Frohe Weihnachten an alle.